

Pommersfelden, 23. März 1945
xxxxxxxxxxxx

Herrn

Prof. Dr. Scheel

Direktor der Preussischen Akademie der Wissenschaften

Berlin NW 7

Unter den Linden 8

Hochverehrter Herr Scheel!

Als ich das letzte Mal in Berlin war, mußte ich annehmen, daß die Gefahr bestand, daß Berlin besetzt und wir dadurch von der Reichshauptstadt abgeschnitten würden. Die Verhältnisse haben sich insofern gewandelt, als jetzt zwar die Gefahr einer Besetzung Berlins nicht behoben, aber die Gefahr einer Besetzung der hiesigen Gegend durch amerikanische Truppen zweifellos viel größer und drohender geworden ist. Wie sich die Dinge in der nächsten Zeit gestalten werden, läßt sich in keiner Weise voraussehen, jedenfalls aber bleibe ich hier, denn ich möchte das Institut soweit es hierher verlegt ist und die Bibliothek nicht im Stich lassen und muß aus diesem Grunde die Unannehmlichkeiten einer feindlichen Besetzung über mich ergehen lassen, obwohl die Verhältnisse sicher hier schwierig werden dürften; im besonderen sehe ich düster wegen der Verpflegung, denn an einen Zuschub von Lebensmitteln ist m. E. in keiner Weise zu denken, andererseits aber ist die Bevölkerung des hiesigen Gebietes durch die zahllosen Flüchtlinge fast auf das doppelte gestiegen. Wenn ich in meine Heimat ginge, würde ich es zweifellos besser haben, aber diese Möglichkeit kommt praktisch in keiner Weise in Betracht. Ob und wie ich in der nächsten Zeit die Verbindung mit Berlin werde aufrechterhalten können, kann ich heute noch gar nicht sagen, ich werde mir aber Mühe geben, die Fäden nicht abreißen zu lassen bzw. sie möglichst rasch wieder anzuknüpfen. Ich wollte schon in diesen Tagen nach Berlin fahren, habe den Plan aber aufgegeben, weil ich während der Ostertage doch niemand treffen würde, wie es dann nach Ostern werden wird, ist nicht zu sagen, ich muß aber in erster Linie darauf bedacht sein, daß ich im Falle einer Abreise auch wieder hierher zurückkehren kann. Meine Anschrift bleibt also unverändert und sollten Sie irgendwelche Wünsche oder Aufträge der Akademie für mich haben, so bin ich nach wie vor gern bereit, sie